

Trotz Frost und Kälte  
blühend ins neue Jahr

# Pfarrei aktuell

## **Mit frohen Klängen ins neue Jahr**

In den Gottesdiensten vom 31. Dezember um 17.30 Uhr und am 1. Januar um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche sowie an Neujahr in der Kapelle Mariazell um 8.00 Uhr und in der Kapelle Namen Jesu um 9.15 Uhr spielen Edy Kurmann, Klarinette und Josef Scheidegger, Orgel, beschwingte klassische Weisen von Mozart, Haydn, Beethoven, Boccherini u.a.

## **Frauentreff**

Wir treffen uns am Donnerstag, 3. Januar, 14 Uhr, vor dem Pfarreiheim, Dägersteinstrasse 1. Wir freuen uns auf alle Frauen, auch auf jene, welche das erste Mal dabei sind. Der Frauentreff ist ein Angebot des Frauenbundes Sursee und Umgebung.

## **Herz-Jesu-Freitag**

Am ersten Freitag im Monat, 4. Januar, beten wir in der Chrüzlikapelle um 14.15 Uhr vor dem Allerheiligsten. Nach einer Stille beten wir gemeinsam den Rosenkranz. Um 15.15 Uhr wird die Anbetungsstunde mit dem eucharistischen Segen abgeschlossen.

## **Anbetung in der Kapelle Mariazell**

Am Freitag, 4. Januar, 20.15 bis 8.00 Uhr, finden in der Kapelle Mariazell stille und gestaltete nächtliche Anbetungsstunden vor dem eucharistischen Christus statt.

## **Neujahrskonzert in Schenkon**

Am Sonntag, 6. Januar, beginnt der Gottesdienst in der Kapelle Namen Jesu in Schenkon um 9.30 Uhr. Nach dem Gottesdienst sind alle herzlich zum Neujahrskonzert der Gemeinde Schenkon ins Begegnungszentrum eingeladen.

**Titelbild:** Diese wunderschöne und farbig-Blume hat den ersten Frost überstanden. Sie strahlt Hoffnung, Glück und Offenheit aus.

*Bild: Werner Mathis*

## **Bestellen Sie jetzt die Sternsinger!**

Am Sonntag, 6. Januar, feiert die Kirche das Fest der Erscheinung des Herrn. Nach dem Familiengottesdienst um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche ist die



Sternsingerschar unterwegs. Unter dem Motto: Wir gehören zusammen in Peru und weltweit. Wir möchten für Kinder mit einer Behinderung eintreten, sensibilisieren und aktiv werden. Nicht nur in Peru, sondern auch in der Schweiz und weltweit!

Das Segnen der Häuser zum Jahresbeginn ist eine alte Tradition. Mit königlichen Gewändern und Kronen ziehen wir von Haus zu Haus, singen Lieder und bringen den Segen. Die Sternsingerschar möchte die frohe Botschaft von Weihnachten zu den Menschen bringen.

Bestellen Sie jetzt die Sternsinger und lassen sie sich von der Freude und unserem Engagement anstecken. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung: Monika Piani, Telefon 041 921 78 22, E-Mail [monika.piani@pfarrei-sursee.ch](mailto:monika.piani@pfarrei-sursee.ch); Carina Wallimann, Telefon 041 921 07 29, E-Mail: [carina.wallimann@pfarrei-sursee.ch](mailto:carina.wallimann@pfarrei-sursee.ch)

## **Dreikönigsfeier für Kinder**

Am Sonntag, 6. Januar um 14.30 Uhr sind alle Eltern und Grosseltern zusammen mit ihren Kleinkindern im Krabbelalter und auch grösseren Kindern eingeladen. Wir hören eine kurze Dreikönigsgeschichte und haben eine Begegnung mit den drei Königen, die den Kindern den Dreikönigskuchen schenken. Anschliessend feiern wir ge-

## **Wir feiern mit den Tauffamilien**

Alle Tauffamilien, die im vergangenen Kirchenjahr bis zum ersten Advent ihr Kind getauft haben, sind am Sonntag, 13. Januar, um 10.30 Uhr zu einem einfachen und frohen Gottesdienst in die Pfarrkirche Sursee eingeladen.

Die ganze Pfarrei, Kinder und Familien, Patinnen und Paten und Grosseltern – alle sind herzlich eingeladen. Wir freuen uns, wenn sich beim Jesuskind in der Krippe alle unsere Taufkinder treffen. Dort erhalten die Tauffamilien ihre schön bemalten Taufsymbole vom grossen Taufbild als Erinnerung wieder zurück nach Hause.

Als ganze Pfarrei feiern wir mit und freuen uns über das Geschenk der jungen Familien, die wir im Gebet begleiten und um den Segen Gottes für alle Kinder beten.

Das Jugendorchester der Musikschule Region Sursee gestaltet den Gottesdienst musikalisch mit. Anschliessend sind alle herzlich zum Pfarreiapéro im Rathaus eingeladen.

*Seelsorgeteam St. Georg*

meinsam ein Dreikönigskuchen-Fest. Eine Anmeldung ist nicht nötig, einfach kommen und mitfeiern.

*Spatzentreff Sursee und Umgebung*

## **Singgottesdienst mit allen Erstkommunionfamilien**

Am Samstag, 12. Januar, feiern wir um 17 Uhr in der Klosterkirche mit allen Erstkommunionfamilien einen frohen Singgottesdienst mit vielen Liedern zum Beginn des neuen Jahres und auf dem Weg zum Weissen Sonntag. Gabriela Wildeisen wird uns musikalisch begleiten. Wir freuen uns auf euch.

*Weitere Pfarrei-Aktuell-Meldungen finden Sie auf Seite 5.*

## Neue Perspektiven fürs neue Jahr

An Silvester machte ich in den vergangenen Jahren immer den gleichen Spaziergang. Manchmal musste ich durch grosse Schneewehen stapfen, dem eisigen Wind trotzen. Und manchmal schien mir die Sonne ins Gesicht. Egal, wie das Wetter war, stieg ich auf einen Hügel. Beim Aufwärtssteigen blieb Zeit, das vergangene Jahr nochmals gedanklich zu erleben: Höhepunkte, Tiefschläge, Abschiede, Veränderungen, Augenblicke mit Familie und Freunden... Oben angekommen, machte ich eine Pause. Je nachdem, in welche Richtung ich blickte, sah ich die unterschiedlichsten Aussichten.

Zu Beginn des neuen Jahres ist es ähnlich. Das neue Jahr bringt die verschiedensten Perspektiven mit sich. Teilweise kann ich diese bewusst planen und aktiv selber Entscheidungen treffen. Aber zum Teil ist bei Jahresbeginn auch noch vieles offen. Man kann sich sicher sein, dass auch Ungeplantes geschehen wird.

Auch im Alltag kann ich – genau wie an Silvester auf dem Hügel – bewusst meine Perspektiven wechseln. Im ausserschulischen Religionsunterricht der 3. Oberstufe «get out» setzen sich die Jugendlichen für einen Nachmittag in einen Rollstuhl und erleben die Welt aus einem anderen Blickwinkel. Ich selber versuche, in Gesprächen genau zuzuhören, wenn die Menschen aus ihrem Alltag erzählen. Dadurch mute ich mir zu – wenigstens teilweise – die Perspektive meines Gegenübers einnehmen zu können und so seine Fragen und Sorgen nachvollziehen zu können. Dinge und eben auch Probleme können nicht nur von vorne angesehen werden. Es lohnt sich, auch mal um die Ecke zu blicken oder ein Problem anders anzugehen als gewohnt.

Der Mensch ist ein «Gewohnheitstier». Abläufe, Rituale und Traditionen geben Halt. Und das ist auch gut so. Aber manchmal macht es das Leben interessanter, den gewohnten Weg, respektive die gewohnte Perspektive zu wechseln. Rituale können bewusst (neu) geschaffen werden. Wie wäre es, für einmal morgens Tee statt Kaffee zu trinken, den gewohnten Sitzplatz am Mittagstisch, im Sitzungszimmer oder in der Kirche zu wechseln oder abends im Bus nicht auf sein Telefon zu blicken, sondern die weihnachtlich geschmückten Häuser zu bestaunen?

*Martina Helfenstein*

## ‹Katholisch› politisieren

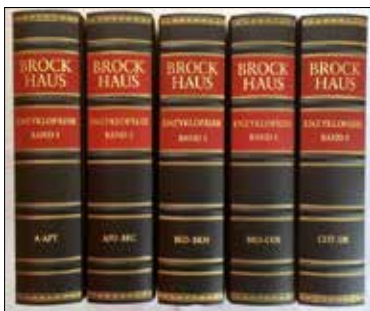
Keine Angst, hier folgt kein Plädoyer, das sich stark macht für Pfarrer und Predigerinnen, die in feurigen Worten verkünden wie abzustimmen oder wer zu wählen sei. Es geht auch keineswegs darum, die Kapuziner zu Verkündigung und handfester Durchsetzung der Gegenreformation wie einst vor 400 Jahren nach Sursee zu locken. Die Zeiten solcher Praktiken gehören eindeutig der Vergangenheit an.

*Die Kolumnen ‹Nur so ein Gefühl› von Philipp Loser und ‹Das Kreuz mit den Werten› von Jakob Tanner im Magazin des Tagesanzeigers vom 8. und 15. Dezember dienten als Anregung für diese ‹katholische› Themenseite.*

Zur gegenwärtigen Werte-Diskussion, zu Auseinandersetzungen über Leit-Kultur, Menschenrechte und multinationaler Zusammenarbeit, reizt es, etwas ‹Katholisches› beizusteuern. Das Wort ‹katholisch› wird meist ziemlich unbedacht für die Christen verwendet, die mit dem Papst in Rom verbunden sind. Doch es ist ganz sinnvoll, über den eigentlichen Sinn des Wortes ‹katholisch› nachzudenken. Das Wort stammt aus dem Griechischen und bedeutet ‹auf das Ganze bezogen›, ‹dem Ganzen gemäss›.

### ‹Wir zuerst› liegt im Trend

Die Debatten um den UNO-Migrationspakt, die heftigen Auseinandersetzungen mit dem Auf-und-Ab um das Rahmenabkommen mit der Europäischen Union, Aufrufe zum Kampf gegen fremde Richter, das Infragestellen von internationaler Hilfe in Palästina, anzweifeln von einzelnen Menschenrechten und dezidiertes Ablehnen einer geplanten Mitarbeit im Sicherheitsrat, die Liste liesse sich fortsetzen. Und beileibe nicht nur Populisten, Politikerinnen und Politiker von Rechtsaussen, vergessen oft grundsätzliche und hehre Formulierungen in Parteiprogrammen, in der Verfassung und in demokratischen Richtlinien.



BROCKHAUS ENZYKLOPÄDIE  
katholisch [griechisch *katholikós* ‹alle betreffend›, ‹allgemein›], ursprünglich kein spezifisch theologischer Begriff, im Neuen Testament als Charakteristikum für die Urgemeinde nicht belegt.

Egoistische und nationalistische Parolen wie ‹America first› – und weit schlimmer, das analoge Handeln – hört man nicht nur ennet dem grossen Teich, es widerspiegelt eine beängstigende und zunehmende Tendenz rund um den Globus. Bei aller berechtigten Kritik an Bürokratismus und Schwerfälligkeit der internationalen Organisationen, vergisst man zu oft die Verdienste für den Frieden und das gewaltfreie Lösen von Konflikten in demokratischer Ausmarchung, die sowohl die europäische Bewegung wie die UNO geleistet haben und leisten.

Gerade der Migrationspakt folgt doch den gleichen Grundsätzen wie die erfolgreiche Schweizerpolitik. Probleme können nur gemeinsam gelöst werden. Übereinstimmung (Konkordanz) muss oft hart erstritten werden, erfordert nicht selten ein gewisses Nachgeben und Kompromisse. Die Verteidigung eigener Interessen erfolgt über die Zusammenarbeit. Die kleine Schweiz mitten in Europa weiss, ohne florierende internationale Beziehungen ist weder im Handel noch in der Politik viel zu gewinnen. Aber, ignorant und völlig gegensätzlich schliessen sich immer mehr Bürger den Rechtspopulisten an, behaupten trotz: ‹Das können wir besser allein!› In den rechtsextremen Kreisen in Österreich, Deutschland,

Polen und Ungarn, ‹Multilateralismus› ist dort nicht nur ein sperriges Wort, sondern Ausgeburt der Hölle, Werkzeug der ‹Globalisten›, um die Grenzen abzuschaffen, die Welt gleichzumachen und Menschen zu entrechten. Für den Handel mit Waren und Profiten können Grenzen fallen, auf keinen Fall aber für Menschen.

### Die innenpolitische Stimmung?

Wenn die Partei des nationalen Sonderfalls und nicht der internationalen Zusammenarbeit – die SVP – Kritik am Migrationspakt übt, ist es verständlich und entspricht ihrem Parteiprogramm. Wenn aber gutbürgerliche Politiker, wie etwa der FDP-Ständerat Damian Müller und andere ihre Ablehnung mit ‹der innenpolitischen Stimmung› begründen, opfern sie Grundsätze der Schweizer Politik und wären gut beraten, gelegentlich in ihren eigenen Parteipapieren nachzulesen: Im Programm der FDP steht beispielsweise: ‹Die Verteidigung unserer Interessen verläuft über die Zusammenarbeit. Die Attraktivität der Schweiz als Plattform für internationale Organisationen in Genf ist zu verbessern.› Die CVP liess vor drei Jahren zur Flüchtlingsfrage verlauten: ‹Die Schweiz kann die Situation nicht allein verbessern: Die internationale Kooperation, vor allem mit der EU, ist unerlässlich, muss verstärkt werden.› Kontroversen sind oft kompliziert, insbesondere bei Wertedebatten. Protagonisten neigen dazu, Werte innen- und ausserpolitisch gegensätzlich zu bewerten, seitenverkehrt stossen sie kreuzweise aufeinander. Das führt zu Konfusionen. Wer ‹unsere Werte› gegen jene der ‹Ver-einten Nationen› oder der ‹Europäischen Union› stellt, wird die ‹anderen› ablehnen.

*Es ist doch schön, tut gut, sich als Katholikin, als Katholik für einmal – ohne den geringsten Verdacht als konservativ, traditionell oder gar fundamentalistisch beurteilt zu werden – weltoffen, fortschrittlich und zukunftsorientiert einzumischen.*  
Hanspeter Bisig

# Pfarrei aktuell

## **Chele-Kafi**

Am Sonntag, 6. Januar, ist nach dem 10.30 Uhr-Gottesdienst die Tür zum «Chele-Kafi» in der Meinradstube im Pfarrhaus geöffnet. Alle, die nach dem Gottesdienst bei einem Kaffee oder Tee, Wasser oder Most gerne noch einen Moment zusammensitzen möchten, sind herzlich willkommen.

## **Preisjassen der Pensionierten**

Am Dienstag, 15. Januar, 14 Uhr, findet im Pfarreiheim an der Dägersteinstrasse 1 das bereits zur Tradition gewordene Preisjassen der Gruppe Pensionierte der Pfarrei St. Georg statt. Wir freuen uns auf viele Jassbegeisterte. Das Startgeld beträgt zehn Franken. Auch dieses Mal gibt es wieder attraktive Preise zu gewinnen.

## **Senioren-Mittagstisch**

Die Seniorinnen und Senioren von Sursee treffen sich am Mittwoch, 16. Januar um 12 Uhr zum gemeinsamen Essen im Alterszentrums St. Martin. Anmeldungen für den Mittagstisch nimmt das Café St. Martin gerne bis spätestens Dienstag, 15. Januar, unter Telefon 041 925 07 07 (9 bis 17 Uhr) entgegen. Das Alterszentrum St. Martin freut sich auf Ihren Besuch am Mittagstisch.

## **Kurs Öffentlichkeitsarbeit – Jetzt anmelden**

Am Samstag, 12. Januar 2019, 9 bis 12 Uhr, findet im Pfarreiheim an der Dägersteinstrasse 1 in Sursee der Kurs Öffentlichkeitsarbeit statt. Anmeldungen werden noch bis zum 8. Januar 2019 auf dem Pfarramt, Rathausplatz 1, Sursee, oder per Mail sekretariat@pfarrei-sursee.ch entgegengenommen. Der Vormittag wird von der Pfarreiblatt-Redaktion zusammen mit dem Chefredaktor der Surseer Woche, Dominique Moccand, durchgeführt. Über den Einsatz von Social Media wird Seelsorgerin Ina Stankovic Tipps und Infos geben. Der Kurs ist kostenlos.

## **Kapelle Spital und Pflegeheim Seeblick Sursee**

# Abschiedsgottesdienst für Gregor Dötsch

**Acht Jahre hat Gregor Dötsch im Stiftungsrat der Kapelle Spital und Seeblick Sursee mitgearbeitet. Und 18 Jahre war er als Spitalseelsorger am Luzerner Kantonsspital in Sursee tätig. Dies war Grund genug, ihn mit einem feierlichen Gottesdienst in der Spitalkapelle zu verabschieden.**



*Sie prägten den feierlichen Abschiedsgottesdienst: Walter Mächler, Stiftungsratspräsident, Gregor Dötsch, abtretender Spitalseelsorger und Peter Nicola, amtierender Spitalseelsorger.*

Stiftungsratspräsident Walter Mächler würdigte Dötsch's Wirken im Stiftungsrat, den er mit vielen wichtigen Ideen und Taten stets unterstützte. Er habe wesentlich dazu beigetragen, dass man in der hübschen Kapelle immer wieder Gottesdienst feiern durfte, dass Bewohnerinnen und Bewohner des Seeblicks sowie Patientinnen und Patienten des Spitals diesen Ort der Stille aufsuchten und Kraft in oft schwierigen Lebenssituationen schöpfen konnten. Für die unzähligen Stunden zu allen Tages- und Nachtzeiten, in denen er Kranke begleitete, wurden vorgängig vom Spital die gebührende Anerken-

nung und Dankbarkeit überbracht. Die angenehme Zusammenarbeit und die Fachkompetenz wurden auch von Peter Nicola, Arbeitskollege und amtierender Spitalseelsorger, sehr geschätzt. Der Rücktritt aus gesundheitlichen Gründen ist nachvollziehbar. Mit seiner Frau Gudrun wird Gregor Dötsch weiterhin die Seelsorge der Pfarrei Eich leiten.

*Beat Felder*

## **«Jump» – ein grosser Sprung steht bevor**

Auf das Erreichen des Pensionsalters darf man sich freuen. Damit verbunden sind Wünsche und Hoffnungen, vielleicht auch Fragen oder Befürchtungen. Ein grosser «Jump» – Sprung – steht bevor.



Im nächsten Jahr erreichen 129 Pfarreiangehörige das Pensionsalter. Sie alle wurden von der Pfarrei St. Georg Sursee und der Freiwilligengruppe «Pensionierte der Pfarrei» eingeladen, um gemeinsam am 26. Januar 2019 auf den «Jump» anzustossen. In verschiedenen Ateliers wird Rückschau und Ausschau gehalten. In der anschliessenden einfachen Feier bitten wir Gott um einen schwungvollen Absprung, einen unbeschwerteten Flug hinein in einen neuen Lebensabschnitt und eine sanfte Landung im Alltag als «Pensionierte/r» und lassen uns seinen Segen für diesen bevorstehenden «Jump» zusprechen. Bei einem einfachen Znacht bleibt Zeit für den Austausch und um miteinander anzustossen.

Für alle Eingeladenen ist eine Last-Minute-Anmeldung bis zum 16. Januar an das Katholische Pfarramt, Martina Helfenstein, Rathausplatz 1, Sursee, E-Mail martina.helfenstein@pfarrei-sursee.ch oder Telefon 041 926 80 64, noch möglich.

# «Menschen suchen einen Ort, an dem Stille Ruhe und Frieden zu finden sind»

«Lass mir alle herzlich grüssen.» Das seien die Abschiedsworte von Pfarrer Alois Elmiger gewesen, als er kurz vor seinem Tod mit ihm telefonierte, verriet Pfarreileiter Claudio Tomassini zur Begrüssung am Auferstehungsgottesdienst in der Pfarrkirche Sursee.

Alois Elmiger wurde 1934 in Richenthal geboren. Nach dem Besuch der Stiftsschule in Einsiedeln und dem Theologiestudium wurde Alois Elmiger am 29. Juni 1960 in Solothurn zum Priester geweiht. In den Pfarreien Schüpfheim, Lyss und Luzern stand er als Vikar im Einsatz. Von 1971 bis 1996 wirkte Alois Elmiger als Pfarrer in der Pfarrei Nottwil. 1986 wurde Pfarrer Elmiger das Amt des Dekans des Dekanats Sursee anvertraut.

Als Seelsorger war Alois Elmiger immer für die Bewohnerinnen und Bewohner da, fand die nötige Zeit und die passenden Worte. Wir werden ihn sehr vermissen und danken Alois Elmiger ganz herzlich.

Elke Hönekopp

Nach seiner Tätigkeit in Nottwil liess sich Alois Elmiger in Sursee nieder und übernahm die Aufgabe des Seelsorgers im Alterszentrum St. Martin und im Seeblick Haus für Pflege und Betreuung Sursee. «Bei Alois Elmiger war immer zu spüren, dass er seine Arbeit mit grossem Respekt den Menschen gegenüber und mit einem grossen Vertrauen auf Gott ausübte», erinnerte Pfarreileiter Claudio Tomassini.

Elke Hönekopp, Geschäftsleiterin Seeblick Haus für Pflege und Betreuung, bedankte sich bei Alois Elmiger mit den Worten: «Vor 20 Jahren übernahm Alois Elmiger die Aufgabe des Seelsorgers im Seeblick Haus für Pflege und Betreuung Sursee. Immer war er für die Bewohnerinnen und Bewohner da, fand die nötige Zeit und die passenden



*Pfarrer Alois Elmiger vor der Bruderklausen-Statue in der Kapelle Spital und Pflegeheim Seeblick in Sursee.*

*Archivbild: Werner Mathis*

Worte. Wir werden ihn sehr vermissen und danken Alois Elmiger ganz herzlich.»

Gönnen Sie sich in nächster Zeit einen Moment in der Kapelle Spital und Pflegeheim Seeblick Sursee, geniessen Sie die Stille und die Ruhe. Walter Mächler

Weihbischof Martin Gächter wies darauf hin, dass er Alois Elmiger als beson-

deren Priester und Menschen in Erinnerung behalten werde. Er ergänzte: «Er beeindruckte mich durch seine Schaffenskraft für die Kirche und durch seine Beharrlichkeit.»

Gross war die Freude von Alois Elmiger, als im Herbst 2008 durch Weihbischof Martin Gächter die Kapelle Spital und Pflegeheim Seeblick Sursee eingeweiht wurde. Über fünfzehn Jahre hatte Alois Elmiger für diese Kapelle gekämpft. Anlässlich des Patroziniums im Jahr 2017 sagte er: «Es wird immer wichtiger, dass Menschen einen Raum – wie in dieser Kapelle – geboten wird. Die Kapelle ist ein Ort, an dem Stille, Ruhe und Frieden zu finden sind.»

Der Präsident der Stiftung Kapelle Spital und Pflegeheim Seeblick Sursee, Walter Mächler, würdigte das grosse Engagement und den Durchhaltewillen von Alois Elmiger und lud die Anwesenden mit den Worten ein: «Gönnen Sie sich in nächster Zeit einen Moment in der Kapelle. Geniessen Sie die Stille und die Ruhe und bewahren sie so auch das Andenken an Alois Elmiger.»

*Werner Mathis*

## «Saatgut – Freiheit für die Vielfalt»

Josef und Lotti Stöckli aus Schenkon sind engagierte und unermüdete Kämpfer für die Anliegen von Kleinbauern in Lateinamerika. Nach dem grossen Publikumsinteresse des letzten Filmes «Vom Fluch der Soja» zeigt die Pfarrei St. Georg Sursee den Nachfolgefilm «Saatgut - Freiheit für die Vielfalt». Die Präsentation mit anschliessendem Podium findet am Mittwoch, 16. Januar 2019, 19.30 Uhr, im Stadttheater Sursee statt.

In ihrer Reportage aus Kolumbien zeigen sie das Schicksal der Kleinbauern Kolumbiens eindrücklich auf. Im Zuge eines Freihandelsabkommens wurde den Kleinbauern in Kolumbien das Recht auf eigenes Saatgut verwehrt. Das über Generationen gezüchtete, an die lokalen Bedingungen angepasste Saatgut wurde von der Regierung konfisziert, so dass die Bauern nach und nach gezwungen werden, auf das Saatgut von Grosskonzernen wie Monsanto oder Syngenta zu wechseln. Die gentechnisch veränderten Samen bieten zwar oftmals den grösseren Ertrag, bergen aber auch das Risiko, welches Monokulturen haben, nämlich die fehlende Vielfalt und somit auch die Anfälligkeit auf Pflanzenkrankheiten und Resistenzen. Mit der Verwendung von



Josef Stöckli bei Filmaufnahmen bei Kleinbauern in Kolumbien.

industriellem Saatgut steigt zudem die Abhängigkeit von Grosskonzernen, da die Kleinbauern verpflichtet sind, ihr Saatgut jedes Jahr wieder neu zu kaufen. Für eine globale Ernährungssouveränität ist deshalb die Vielfalt des angepflanzten Saatguts sehr wichtig.

### **Diskussion aus globalen und regionalen Blickwinkeln**

Der Film fokussiert auf das Schicksal

der Kleinbauern in Kolumbien und zeigt mögliche Lösungsansätze aus Brasilien auf. Im Podium nach dem Film diskutieren Experten aus verschiedenen Bereichen und beleuchten die Thematik im globalen aber auch regionalen, sprich Schweizer Kontext. Am Podium nehmen folgende Personen teil: Judith Reusser, Umweltnaturwissenschaftlerin ETH, bei Swissaid für Saatgut zuständig; Jürg Jost, Leiter Gesamtleiter Saatgut, fenaco Schweiz; Jules Rampini, Biobauer und Theologe sowie Viktor Amrhyn, ehemaliger Geschäftsführer Landi Sursee. Diese Experten sprechen verschiedene Blickwinkel und interessante Diskussionen über die im Film angesprochene Problematik.

*Fabrizio Misticoni*



Lotti Stöckli im Gespräch mit Kleinbauern.

*Film und Podium «Saatgut – Freiheit für die Vielfalt», Mittwoch, 16. Januar 2019, 19.30 Uhr, Stadttheater Sursee.*

*Informationen und Auskünfte: Fabrizio Misticoni, Telefon 041 926 80 65, E-Mail [fabrizio.misticoni@pfarrei-sursee.ch](mailto:fabrizio.misticoni@pfarrei-sursee.ch)*

# Blick in die Weltkirche

## «Kirche für die Menschen»

Die Peterskapelle auf dem Kapellplatz in Luzern ist nach einjähriger Renovation wieder offen. Hier finden weiterhin Gottesdienste statt, sie ist aber zugleich ein neuer Ort der Begegnung, eine «Anlaufstelle der Kirche für die Menschen», wie Hansruedi Kleiber, leitender Priester des Pastoralraums Luzern, sagt. Die Peterskapelle, die älteste Stadtkirche, ist täglich von 8 bis 18.30 Uhr offen. Am Abend und an den Wochenenden können hier neu auch kulturelle und gemeinschaftliche Anlässe stattfinden.

## Kirchgemeinde Luzern investiert

Die katholische Kirchgemeinde Luzern will mit 55,5 Millionen Franken zwei Bauprojekte realisieren. Das dreissigköpfige Parlament hat die entsprechenden Baukredite abgesegnet. In Ebikon, auf einem Grundstück, das einst für einen Kirchenbau gedacht war, soll eine Überbauung mit 67 Einheiten entstehen, 1½-Zimmer- bis 5½-Zimmer-Wohnungen und Atelierräume für 33 Millionen. Für 22 Millionen Franken soll das Quartierzentrum Wesenlin erneuert, der «Wäsmeli-Träff» ersetzt werden: Begegnungsräume, Laden- und Dienstleistungslokale sowie 26 altersgerechte 2½- und 3½-Zimmer-Wohnungen. Das Budget 2019 wurde mit einem Gesamtaufwand von knapp 24 Millionen, mit Aufwandüberschuss von 47 400 Franken und 300 000 Franken weniger Steuereinnahmen, laufend sinkender Mitgliederzahlen wegen, verabschiedet.

## Andern Zeit und Nähe schenken

Caritas Luzern sucht Menschen, die sich freiwillig engagieren und anderen Menschen etwas von ihrer Zeit schenken wollen. Bei «Camino» treffen sich beispielsweise Freiwillige regelmässig mit jungen Migrantinnen und Migranten, unterstützen sie beim Deutschlernen, begleiten sie zur Bibliothek oder kulturellen Anlässen. Freiwillige besuchen Menschen in der Ausschaffungshaft, bieten ihnen Gelegenheit zu Gespräch und Austausch.

## Radiopredigt: Eine Luzerner Stimme

Zwölf neue Stimmen ertönen seit dem neuen Jahr an Sonn- und Feiertagen in der Radiopredigt von Schweizer Radio und Fernsehen. Unter den fünf römisch-katholischen ist auch jene von Silvia Huber, Theologin und Supervisorin aus Malters, Pfarreikoordinatorin Triengen, Winikon und Büron. Die Radiopredigten sind an Sonn- und Feiertagen um 10 Uhr und 10.15 Uhr auf Radio SRF 2 Kultur und Radio SRF Musikwelle zu hören.

## «Dank-Dir!-Preis»

Landeskirche und Seelsorgerat suchen Vorschläge für die nächste Gruppe, die für ihre Freiwilligenarbeit geehrt werden soll. Eingabefrist ist Ende Februar. Der Preis, gestiftet von der Landeskirche und dem kantonalen Seelsorgerat, ein Geldbetrag für einen gemeinschaftlichen Anlass und drei Fahnen, die auf die Auszeichnung hinweisen. Preisträger bisher: Ministrantengruppe Hochdorf; Handarbeitsstube St. Karl, Luzern; Begleitpersonen von Menschen mit einer Behinderung; «Café Grüezi», Buchrain; Gruppe «Zäme Z'Mettag», Beromünster. Vorschläge bitte an Sandra Dietschi, 041 4194834, sandra.dietschi@lu.kath.ch.

## Bischöfe als Pfad-Finder gefordert

Luc Humbel, der Präsident der RKZ (Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz) nutzte die Plenarsitzung zu einem eindrücklichen Eröffnungsstatement. Das Ausmass der sexuellen Missbräuche in den vergangenen Jahrzehnten sowie die Abwendung engagierter Frauen von der Kirche erforderten jetzt klare Haltungen. Bisher fehle ein entschiedenes «*Bekenntnis zur Gleichstellung der Frau und zu ihrem Recht, auf allen Ebenen mitreden, mittun und mitentscheiden zu können*». «*Ich appelliere an unsere Bischöfe, in dieser wichtigen Frage Pfad-Finder zu sein*», sagte er, hielt fest, dass es keine ergebnislosen Pfade geben dürfe: «*Wir sind nicht gewillt, den Weg in eine Sackgasse zu gehen. Aus den*

*Missbrauchsfällen haben wir gelernt, dass Wegschauen verantwortungslos ist und uns wieder einholt.*» Der volle Wortlaut findet sich auf [www.rkz.ch](http://www.rkz.ch)

## Supermarkt oder Feinkostladen?

Vielfältigen Erwartungen gerecht werden und unterschiedlichste Menschen ansprechen – wie ein Supermarkt: Das wünschen sich viele von der Kirche. Gleichzeitig wächst die Überzeugung, dass die Kirche ein klares Profil braucht, wenn sie auch in Zukunft als gestaltende Kraft wahrgenommen werden und gesellschaftlich relevant sein will. Also doch gut sortierter Feinkostladen? (Luc Humbel in der Kirchenzeitung)

## Sternstunden

Das Moderationsteam der *Sternstunden* erhält Verstärkung. Olivia Röllin wird Hauptmoderatorin der *Sternstunde Religion*. Sie wird die Sendung im Wechsel mit Amira Hafner-Al Jabaji moderieren. Norbert Bischofberger konzentriert sich künftig auf Sonderprojekte.

## Wohlfühlkirche!

Anlässlich des 80. Geburtstags von Leonardo Boff stellte Josef Estermann, Bildungsverantwortlicher von Comundo im Romerohaus, fest: *Die Befreiungstheologie hat in der Schweiz an Terrain verloren, «Wohlfühlkirche» hat an Wichtigkeit gegenüber Basisbewegungen gewonnen.*

## Walliser Erzbischof geht in Rente

Erzbischof Peter Stephan Zurbriggen, über viele Jahre päpstlicher Nuntius in Wien, tritt in den Ruhestand. Zurbriggen wurde von der österreichischen Bischofskonferenz und politischer Prominenz verabschiedet und will seinen Ruhestand in seinem Heimatort Brig verbringen.

## Der Papst besucht Marokko

Papst Franziskus wird auf Einladung König Mohammeds VI. Marokko besuchen. Die Reise am 30. und 31. März führt nach Rabat und Casablanca. ZR/HB



# Fastenopfer – grossen und herzlichen Dank!

Wir schauen zurück auf die Fastenaktion, mit welcher die Pfarrei St. Georg mit den Menschen in Senegal (Afrika) verbunden war. Zum Jahresschluss hat uns das Hilfswerk Fastenopfer das Sammelergebnis mit grossem Dank und Freude mitgeteilt: Es sind 120'731.50 Franken! In der kommenden Fastenzeit 2019 unterstützen wir mit dem neuen Pfarreiprojekt Menschen in Guatemala (Lateinamerika).

Bis 2022 will Fastenopfer mit seinen Projekten in Senegal 40'000 Menschen erreichen – eine Mehrheit sind Frauen. Indirekt sollen dadurch knapp eine halbe Million Menschen und besonders die Kinder profitieren.



«Hand in Hand» Senegal und Sursee: Danke für alle Spenden!

## Teil des Wandels werden

Armut ist weit verbreitet im Senegal. Es fehlt an Nahrung und Geld für Medizin und Pflege. Teure Kredite führen zu auswegloser Verschuldung. Doch mit den «Kalebassen-Projekten» hat eine positive Wende eingesetzt. Dank der Solidarität und der kollektiven Organisation können die Perioden grosser Trockenheit selbstbestimmt überstanden werden. Es bleiben genügend



Schwestern und Brüder und auch im Namen des Fastenopfers sagen wir Ihnen für alle kleinen und grossen Spenden von ganzem Herzen DANKE! Wir danken Ihnen für Ihre Solidarität, für Ihre Spende und Ihr Vertrauen.

Seelsorgeteam

## Freitags-Suppen 2019

Schon heute laden wir Sie zu den diesjährigen vier Freitagssuppen jeweils ab 11.45 Uhr auf dem Martignyplatz in Sursee ein:

- Freitag, 15. März
- Freitag, 22. März
- Freitag, 29. März
- Freitag, 5. April

Die ganze Bevölkerung ist herzlich zu diesem ganz besonderen Mittagstisch bei jeder Witterung eingeladen. Gutes essen und Gutes tun! Der Erlös kommt dem neuen Pfarreiprojekt in Guatemala (Lateinamerika) zugute.

Mittel übrig für die Gesundheitskosten. Frauen und Männer können ihre Abhängigkeit reduzieren und können mit ihrem eigenen bäuerlichen Saatgut eine nachhaltige Landwirtschaft betreiben.

Mit dem gemeinsam gesparten Geld richten die Frauen Dorfschulen ein und finanzieren Ausbildungszentren, in welchen sie etwa lernen, Lebensmittel haltbar zu machen.

## Grosse Dankbarkeit

Mit dem diesjährigen grossen Sammelergebnis von der Pfarrei Sursee kann einiges erreicht und ein guter Beitrag geleistet werden. Doch noch viel Arbeit steht bevor. Im Namen unserer senegalesischen

## Sammelergebnis

Kollekten und Spenden (inkl. Palmsonntag und Beerdigungsoffer)	16'993.20
Direkteinzahlungen (per Einzahlungsschein aus Pfarreiblatt)	84'248.00
Freitagssuppen	7'385.65
Schulklassen	2'104.65
Beitrag Kirchgemeinde (Beschluss Kirchgemeindeversammlung)	10'000.00
<b>Total</b>	<b>Fr. 120'731.50</b>
<b>Grossen Dank und Vergelt's Gott!</b>	

# Gottesdienste

## Pfarrkirche St. Georg Sursee

<b>Dienstag, 1. Januar</b>
<b>Neujahr</b>
<i>Kollekte: Kolping Schweiz</i>
10.30 Eucharistiefeier
Klarinette und Orgel
Predigt: Josef Mahnig
19.30 Eucharistiefeier
Predigt: Thomas Müller

<b>Mittwoch, 2. Januar</b>
10.00 Eucharistiefeier

<b>Samstag, 5. Januar</b>
10.00 Eucharistiefeier

<b>Erscheinung des Herrn – Epiphanie-Gottesdienst</b>
<i>Kollekte: Sternsingerprojekt – Projekt für Kinder mit Behinderung in Peru</i>
<b>Samstag, 5. Januar (Vorabend)</b>
16.15 Beichtgelegenheit
Walter Bühlmann
17.30 Eucharistiefeier
Predigt: Claudio Tomassini

<b>Sonntag, 6. Januar</b>
10.30 Familiengottesdienst
Eucharistiefeier
Aussendung der Sternsinger
Predigt: Pia Brüniger-von Moos
14.30 Dreikönigsfeier für Kleinkinder, Eltern und Grosseltern
19.30 Eucharistiefeier
Predigt: Claudio Tomassini

<b>Montag, 7. Januar</b>
9.00 Eucharistiefeier

<b>Mittwoch, 9. Januar</b>
10.00 Eucharistiefeier

<b>Samstag, 12. Januar</b>
10.00 Eucharistiefeier

<b>Taufe des Herrn</b>
<i>Kollekte: Friedensdorf Broc</i>
<b>Samstag, 12. Januar (Vorabend)</b>
16.15 Beichtgelegenheit
Thomas Müller
17.30 Eucharistiefeier
Predigt: Thomas Müller

<b>Sonntag, 13. Januar</b>
10.30 Familiengottesdienst mit Tauffamilien, mit Jugendorchester der Musikschule Region Sursee
Predigt: Claudio Tomassini
Anschliessend Pfarrei- Apéro
13.30 Eucharistiefeier auf Albanisch
19.30 Eucharistiefeier
Predigt: Thomas Müller

<b>Montag, 14. Januar</b>
9.00 Eucharistiefeier

<b>Klosterkirche Sursee</b>
<b>Samstag, 5. Januar</b>
18.30 Eucharistiefeier auf Italienisch

<b>Mittwoch, 9. Januar</b>
19.45 Meditativer Kreistanz

<b>Freitag, 11. Januar</b>
17.00 Stilles Sitzen

<b>Samstag, 12. Januar</b>
17.00 Sing-Gottesdienst für alle
Erstkommunionkinder und Familien
18.30 Eucharistiefeier auf Italienisch

<b>Chrüzlikapelle Sursee</b>
<b>Freitag, 4. Januar</b>
14.15 Anbetungsstunde und eucharistischer Segen

<b>Freitag, 11. Januar</b>
14.15 Rosenkranzgebet

## Kapelle Namen Jesu Schenkon

<b>Dienstag, 1. Januar</b>
<b>Neujahr</b>
<i>Kollekte: Kolping Schweiz</i>
9.15 Eucharistiefeier
Klarinette und Orgel
Predigt: Josef Mahnig

<b>Donnerstag, 3. Januar</b>
9.00 Eucharistiefeier

<b>Samstag, 5. Januar</b>
17.00 Eucharistiefeier auf Portugiesisch

<b>Sonntag, 6. Januar</b>
<b>Erscheinung des Herrn – Epiphanie-Gottesdienst</b>
<i>Kollekte: Sternsingerprojekt – Projekt für Kinder mit Behinderung in Peru</i>
09.30 Eucharistiefeier (Achtung Zeit!)
Predigt: Claudio Tomassini
Anschliessend Neujahrskonzert

<b>Donnerstag, 10. Januar</b>
9.00 Eucharistiefeier

<b>Samstag, 12. Januar</b>
17.00 Eucharistiefeier auf Portugiesisch

<b>Sonntag, 13. Januar</b>
<b>Taufe des Herrn</b>
<i>Kollekte: Friedensdorf Broc</i>
9.15 Eucharistiefeier
Predigt: Thomas Müller

<b>Antoniuskapelle Schenkon</b>
<b>Mittwoch, 2. Januar</b>
19.00 Eucharistiefeier

<b>Fernsehgottesdienste</b>
<b>Sonntag, 6. Januar</b>
9.30 Katholischer Gottesdienst aus Maria Himmelfahrt, Markt Indersdorf (ZDF)

# Gottesdienste

## Kapelle Mariazell Sursee

<b>Dienstag, 1. Januar · Neujahr</b>
<b>Hochfest der Gottesmutter Maria</b>
<b>Weltfriedenstag</b>
8.00 Eucharistiefeier, Kollekte
16.00 Rosenkranz

## Mittwoch – Donnerstag, 2. – 3. Januar

8.30 Eucharistiefeier
16.00 Rosenkranz

## Freitag, 4. Januar · Herz-Jesu-Freitag

19.00 Rosenkranz
19.30 Eucharistiefeier mit eucharistischen Anbetung und Segen
20.15 – 8.00 Eucharistische Anbetungsnacht mit stillen und gestalteten Gebetsstunden

## Samstag, 5. Januar

8.00 Rosenkranz
8.30 Eucharistiefeier

## Sonntag, 6. Januar

<b>Hochfest Erscheinung des Herrn</b>
8.00 Eucharistiefeier, Kollekte
16.00 Rosenkranz

## Montag – Donnerstag, 7. – 10. Januar

8.30 Eucharistiefeier
16.00 Rosenkranz

## Freitag, 11. Januar

19.00 Rosenkranz
19.30 Eucharistiefeier mit eucharistischen Anbetung und Segen

## Samstag, 12. Januar

8.00 Rosenkranz
8.30 Eucharistiefeier

## Sonntag, 13. Januar

<b>Taufe des Herrn</b>
8.00 Eucharistiefeier, Kollekte
16.00 Rosenkranz

## Montag, 14. Januar

8.30 Eucharistiefeier
16.00 Rosenkranz

## Dienstag, 15. Januar

8.30 Eucharistiefeier
14.00 – 16.00 Gebetsnachmittag MFM
Eucharistiefeier, Beichtgelegenheit
16.00 Rosenkranz

## Alterszentrum St. Martin Sursee

<b>Dienstag, 1. Januar · Neujahr</b>
9.30 Eucharistiefeier

## Freitag, 4. Januar

16.45 Wortgottesdienst, Kommunion
-----------------------------------

## Sonntag, 6. Januar

9.30 Wortgottesdienst, Kommunion
----------------------------------

## Dienstag, 8. Januar

16.45 Eucharistiefeier
------------------------

## Freitag, 11. Januar

16.45 Wortgottesdienst, Kommunion
-----------------------------------

## Sonntag, 13. Januar

9.30 Eucharistiefeier
-----------------------

## Dienstag, 15. Januar

16.45 Eucharistiefeier
------------------------

## Kapelle Spital und Seeblick Sursee

<b>Dienstag, 1. Januar · Neujahr</b>
9.00 Wort- und Kommunionfeier
<i>Kollekte: Kinderklinik in Magaria, Niger</i>

## Freitag, 4. Januar

10.30 Wort- und Kommunionfeier
--------------------------------

## Sonntag, 6. Januar

9.00 Wort- und Kommunionfeier
<i>Kollekte: Epiphankollekte Incl. Mission</i>

## Mittwoch, 9. Januar

9.30 Wort- und Kommunionfeier
-------------------------------

## Sonntag, 13. Januar

9.00 Wort- und Kommunionfeier
<i>Kollekte: Solidaritätsf. Mutter und Kind</i>

## Freitag, 11. Januar

9.30 Wort- und Kommunionfeier
-------------------------------

## Im Dienste der Pfarrei

Katholisches Pfarramt St. Georg  
Rathausplatz 1, 6210 Sursee  
Telefon 041 926 80 60  
Mail: sekretariat@pfarrei-sursee.ch  
Internet: www.pfarrei-sursee.ch  
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag,  
8.30 – 11.30 und 14.00 – 17.00 Uhr

## Pfarreisekretariat

- *Franz Bieri*, Leiter
- Claudia Andermatt* und *Doris Buck*

## Seelsorge

- *Claudio Tomassini*, Seelsorger/Pfarrreileiter  
041 926 80 60  
claudio.tomassini@pfarrei-sursee.ch
- *Josef Mahnig*, Mitarbeitender Priester mit Pfarrverantwortung  
041 280 04 78  
josef.mahnig@pfarrei-sursee.ch
- *Pia Brüniger-von Moos*, Seelsorgerin  
Bereichsleiterin Katechese  
041 926 80 62  
pia.brueniger@pfarrei-sursee.ch
- *Ina Stankovic*, Seelsorgerin  
041 926 80 63  
ina.stankovic@pfarrei-sursee.ch
- *Luzia Häller-Huber*,  
Alters- und Spitalseelsorgerin  
041 921 67 66, l.haeller@bluewin.ch
- *Fabrizio Misticoni*, Bereichsleiter Jugend  
041 926 80 65  
fabrizio.misticoni@pfarrei-sursee.ch
- *Martina Helfenstein*, Sozialarbeiterin  
041 926 80 64  
martina.helfenstein@pfarrei-sursee.ch
- *Dr. Walter Bühlmann*, Vierherr  
041 920 31 46, w\_buehlmann@bluewin.ch
- *Thomas Müller*, Vierherr  
041 920 18 04, weber.mueller@bluewin.ch
- *Gerold Beck*, Kaplan in Mariazell  
041 921 12 84

## Sakristan

- *Josef Arnold*, Hauptsakristan  
041 926 80 60  
josef.arnold@pfarrei-sursee.ch

## Pfarrreirat

- *Josef Greter*, Pfarrreiratspräsident  
041 921 51 27, jgreter@solnet.ch

## Kirchenrat

- *Anton Kaufmann*, Kirchenratspräsident  
041 921 56 58  
anton.kaufmann@pfarrei-sursee.ch

## Kirchenverwaltung

Theaterstrasse 2, 6210 Sursee  
Telefon 041 926 80 66  
Mail: kirchenverwaltung@pfarrei-sursee.ch  
■ *Hanspeter Wyss*, Kirchgemeindeschreiber,  
*Alice Gut-Broch*

# Pfarreichronik · Jahrzeiten und Gedächtnisse

## Kollekten

### Kolping Schweiz

An Silvester und Neujahr nehmen wir die Kollekte für Kolping Schweiz auf. Das Kolpingwerk Schweiz ist Teil des Internationalen Kolpingwerkes, welches in über 60 Ländern der Welt aktiv ist. In der Schweiz arbeiten rund 75 Kolpingfamilien mit dem Ziel, verantwortlich zu leben und solidarisch zu handeln. Die Basis der Kolpingfamilie bilden die drei Säulen Gemeinschaft, Bildung und Solidarität.

Die Sozial- und Entwicklungshilfe (SEH) von Kolping Schweiz zeigt weltweit Wirkung. Dieses Engagement hat eine lange Geschichte. Sie stand und steht unter dem Motto «Mensch im Mittelpunkt». Verschiedene Projekte sind im internationalen Verband ein- und an Kolpingfamilien angebunden. Kolping plant Entwicklungshilfe nicht für, sondern mit den Menschen vor Ort. Zum Beispiel wurde in Rumänien ein Tageszentrum für sogenannte «Euro-Waisen» aufgebaut. In diesem Tageszentrum erhalten die Kinder eine Mahlzeit, Unterstützung bei den Hausaufgaben und Raum zum Spielen. In Indien werden zur Zeit Toiletten gebaut. Diese beugen Erkrankungen vor und bieten Frauen und Mädchen mehr Schutz.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

### Sternsingerprojekt

Mit der Kollekte am Wochenende vom 5./6. Januar unterstützen die Sternsingergruppen ein Projekt für Kinder mit einer Behinderung in Peru. Weltweit leben rund 165 Millionen Mädchen und Jungen mit einer Behinderung. Sie haben ein Recht auf besondere Unterstützung. In Artikel 23 der UN-Kinderrechtskonvention steht: Kinder mit Behinderungen sollen ein erfülltes und menschenwürdiges Leben führen können. Jedes Kind soll nach seinen Fähigkeiten gefördert werden, damit es voll am gesell-

schaftlichen Leben teilnehmen kann. Fast alle Länder der Welt haben die Kinderrechte anerkannt. Doch gerade in ärmeren Ländern wie z.B. Peru bekommen Kinder mit Behinderungen oft noch keine oder zu wenig Unterstützung. Manche werden von ihren Familien sogar versteckt oder verstossen.

Man schätzt, dass weltweit rund 32 Millionen Kinder mit Behinderungen nicht zur Schule gehen. Mit unseren Spenden der Sternsinger unterstützen wir Partner auf der ganzen Welt dabei, Kinder mit Behinderungen zu schützen, zu stärken und zu fördern. Das Ziel ist: Das alle Kinder ohne Einschränkungen am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Herzlichen Dank für Ihre Spende.

### Friedensdorf in Broc

Am Wochenende vom 12./13. Januar nehmen wir die Kollekte für das Friedensdorf in Broc auf. Das Friedensdorf ist eine Lernwerkstatt für die praktische und kreative Suche nach Frieden. Frieden ist für uns ein Weg, ein Prozess, der immer und überall neu begonnen werden kann.

Vor allem aber will Friede gelernt sein, denn er wächst nicht einfach auf Bäumen, und es gibt auch keine Patentrezepte, wie man ihn sich zusammenbraut. Jedoch lässt sich Friede im Grossen wie im Kleinen erklären und einüben. Ein wichtiger Aspekt der Friedensarbeit ist der Ansatz der Gewaltfreiheit. In der Arbeit mit Gruppen von Jugendlichen wird erfahrbar, was Gewalt ist und wie sie vermieden werden kann. Denn wer die Mechanismen, Auswirkungen, Gründe und Folgen von Gewalt verstanden hat, hat schon einen grossen Schritt in Richtung Frieden getan.

Vielen Dank für die Unterstützung.

## Pfarrkirche St. Georg Sursee · 10 Uhr

### Samstag, 5. Januar (17.30 Uhr)

*Jahresgedächtnis:* Familie Franz und Emilie Häller-Ehrat und Sohn Franz Häller-Dubach, Sennhof, Oberkirch.

*Jahrzeit:* Bertha Meier, St. Martinsgrund 9.

### Samstag, 12. Januar

*Dreissigster:* Pfarrer Alois Elmiger, Mühlehofstrasse 21.

*Jahrzeit:* Xaver Arnold und Eltern, Kotten; Alfred Bächler-Staffelbach, St. Martinsgrund 3; Lilo Gmür-Koch, Sonnhaldenstrasse 10 und Katharina und Josef Koch-Frey, Sonnhaldenstrasse 3; Rosmarie und Anton Greber-Hunkeler, Oberstadt 19; Alois und Susanne Häfliger-Bilat, Kyburgerstrasse 7 und Sr. Theres Bilat, Cressier und Ursula Häfliger, Neuenkirch und Josef Schnyder-Häfliger, Winterthur und Doris John Bilat, Neuenburg; Josef und Maria Hess-Stadelmann und Anna Hess, Münsterstrasse 20; Xaver und Martha Jenni-Fellmann, Sempachstrasse 3 und Ruedi und Monika, Aarau; Margrith Koller-Künzli, Schellenrainstrasse 28; Josefine Kottmann-Grossert, Luzernerstrasse 9; Alfred und Marie Marti-Albisser und Anna Albisser, beim Kloster; Hans und Marie Rölli-Schmid, Holzacherstrasse 4; Margrit und Hans Waltenspühl-Grob, Badstrasse 11.

### Samstag, 12. Januar, 17.30 Uhr

*Jahresgedächtnis:* Stephan Schnyder-Neuhaus, Münchrütistrasse 17.

*Jahrzeit:* Johann und Marie Blum-Vogel, Münsterplatz 2 und Margrit Kneubühler-Blum, Kriens.

## Todesfälle

Aus unserer Pfarrei sind verstorben: Pfarrer Alois Elmiger, Mühlehofstrasse 21, Sursee; Edith Wick-Hangartner, Bifangstrasse 18, Sursee; Fabio Nazzaro, Roman-Burri-Strasse 6, Sursee.

Der Gott der Vollendung schenke den Verstorbenen die ewige Ruhe und den Angehörigen Trost.

## Solidarität von Kindern für Kinder



Hunderte von Kerzen erleuchteten den Weg zur Pfarrkirche Sursee.

Bilder: Werner Mathis

Auch dieses Jahr leuchteten anlässlich der Caritas-Aktion «Eine Million Sterne» am Samstag, 15. Dezember, hunderte Kerzenlichter. Auch in der Pfarrei St. Georg Sursee wurden von den Firmlingen als Solidarität mit dem Projekt «Hilfe für Kinder in Armut» Kerzen entzündet. Die Illumination auf der Kirchentreppe und auf dem Kirchenplatz ergab nicht nur ein prägendes Bild, die Illumination bot auch Anlass zum Verweilen und zum Staunen.

Auch im Roratergottesdienst stand die Solidarität mit Menschen in Armut im Zentrum. Im Gottesdienst konnten Kinder in der Kirche in einem improvisierten Caritasladen einkaufen. «Die Auswahl der Produkte ist nicht so, wie

wir es uns aus den Supermarkt gewohnt sind, sondern auf das Nötigste beschränkt», erklärte Seelsorgerin Pia Brüniger zum Einkauf und erinnerte: «Nach wie vor gibt es auch in der Schweiz unzählige Menschen, die in Armut leben. Und ihr Tisch wird auch an Weihnachten bescheiden gedeckt sein.»

Anschliessend genossen die Besucherinnen und Besucher auf dem Kirchenplatz Fondü und Punsch.

Werner Mathis



Einkaufen im Caritas-Laden.



Freude beim Anzünden der Kerze.



Fondü und Punsch schmecken.

## Kerzenlicht · Lichterfeier · Sternwarte, Sorge



### Die vier Lichter des Hirten Simon

Am Dienstag, 11. Dezember, waren die Schulkinder von Mauensee im Morgengrauen in den Rorate-Gottesdienst eingeladen. Im Kerzenlicht erzählten die Katechetinnen Monika Piani und Carina Wallimann die Geschichte «Die vier Lichter des Hirten Simon». Nach dem Gottesdienst waren die Kinder und Erwachsenen im Rössli zu einem Morgenessen eingeladen.



### Besinnliche Lichterfeier in der Kapelle Mauensee

Am Mittwochabend, 12. Dezember, lud Dorothea Vonwyl vom Haus «Herbschtzytlos» in der Kapelle Mauensee zu einer öffentlichen und einfachen Lichterfeier ein. Zum Thema «Folge dem Stern» sangen und beteten die Anwesenden im Lichterschein.

Es war das letzte Mal, dass Dorothea Vonwyl zum Mitfeiern einlud. Zum Abschluss schenkte sie allen Anwesenden eine kleine Kerze.



### Bei Kerzenlicht warten auf Weihnachten

Es ist die kälteste Nacht in diesem Winter. Und dennoch war am Mittwochmorgen, 12. Dezember, um 7 Uhr die Kapelle im Grüt bis zum letzten Platz besetzt, als Walter Bühlmann die Schulkinder und Erwachsenen zum Rorate-Gottesdienst begrüßte. Im besinnlichen Gottesdienst und im Schein des Kerzenlichtes stand das Warten auf Weihnachten im Zentrum.

# tragen zu unserem Planeten · Mandala

## Die Erde ist einmalig

Anregende und eindruckliche Momente erlebten die Besucherinnen und Besucher am Freitag, 14. Dezember, in der Pfarrkirche. Florian Kehl, NASA-Forscher und Naturwissenschaftler und Walter Bühlmann, Bibelwissenschaftler, verstanden es, an der Veranstaltung «Sterne Cheib» mit ihren Beiträgen die Anwesenden zu begeistern. Zu Beginn stellte Walter Bühlmann die Frage, ob es im Altertum schon ein Zentrum, wie die heutige NASA gab? «In der damaligen Sternwarte der Tempelstadt Sippar vor 2025 Jahren herrschte aufgrund einer besonderen Planetenkonstellation im Gebiet von Syrien eine grosse Aufregung.» Es sei angedeutet worden, dass ein einmaliges Ereignis stattfinden werde. Walter Bühlmann: «In einigen Tagen feiern wir dieses Ereignis, die Geburt Jesu.»

Florian Kehl betonte: «Eines ist auch für mich unbestritten, unser Planet ist einmalig. Zu ihm müssen wir Sorge tragen.» Er zeigte sich überzeugt, dass irgendeinmal Menschen auf dem Mars landen werden.



## Mandala-Palast für Buddha

Vom 6. bis 8. Dezember waren in der Pfarrei Sursee in der Krypta unterhalb der Martinskapelle vier tibetische Mönche zu Gast. In rituellen Rezitierungen zeichneten sie die verschiedenen Schichten eines Medizinmandalas. Am Samstagnachmittag konnte man das sichtbare, äussere Mandala, das mit eingefärbtem Sand gestreut wurde, bestaunen. Es entstand ein eindruckliches, farbiges Kunstwerk, das mit viel Können, Geduld und Liebe entstanden ist. Die Mönche sind in Tibet geboren und leben im tibetischen Kloster Gaden Jangtse in Dharamsala im indischen Bundesstaat Himachal im Exil.

*Text und Bilder: Werner Mathis*



## «Fast wie eine Gnadenerfahrung»

Im Oktober befasste sich die Bischofsynode in Rom ausschliesslich mit dem Thema «Jugend». Rückblickend analysieren die Religionspädagogen Claude Bachmann und Viktor Diethelm den Grossanlass und schauen auch auf die bevorstehenden Weltjugendtage in Panama.

*Was versteht «Rom» unter Jugend?*

**Viktor Diethelm:** Wenn «Rom» von Jugend spricht, sind die 16- bis 29-Jährigen gemeint, also eher junge Erwachsene. Wir denken ja vielleicht eher an das Alter von 12 bis 25 Jahre.

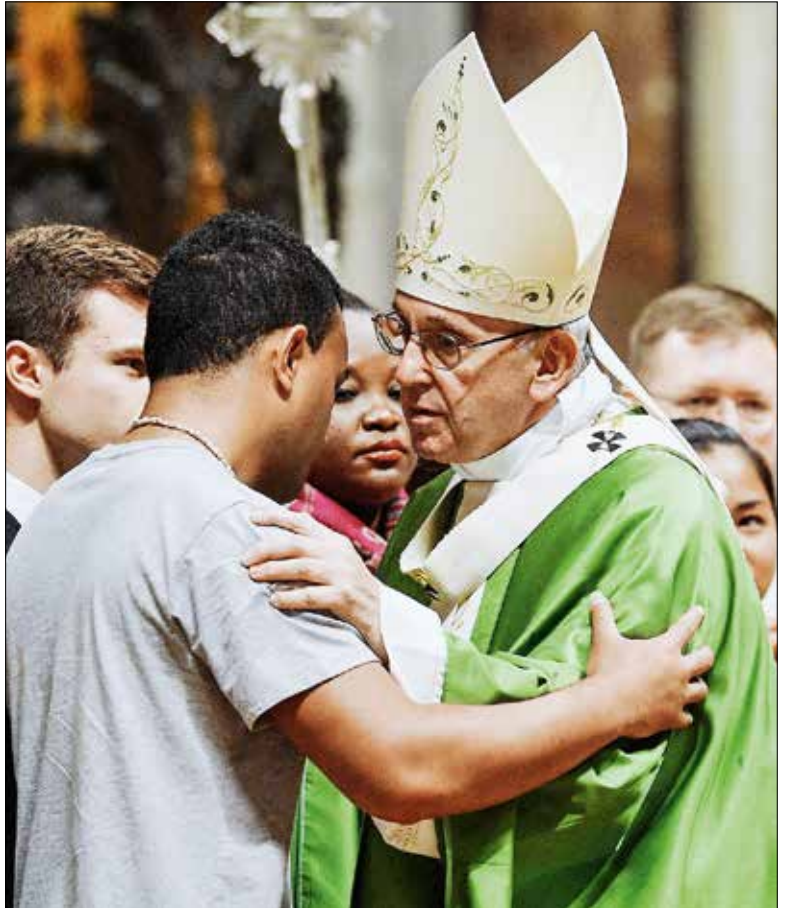
*Was war neu an der Jugendsynode?*

**Viktor Diethelm:** Erstmals in 2000 Jahren Kirchengeschichte waren Jugendliche ausdrückliches Thema an einer Synode und kamen indirekt selber zu Wort. In vielen Bistümern weltweit gab es schon seit 2017 spannende vorsynodale Prozesse, also das Gespräch von Jugendlichen und Bischöfen. Im deutschsprachigen Raum fand dieser Austausch sehr intensiv statt, in Deutschland, der Schweiz, Österreich, auch in Südtirol. Von Deutschland war der BDKJ-Vorsitzende (Bund der Katholischen Jugend) Synodenteilnehmer – ihn haben die BDKJ-Mitarbeitenden beraten. Und der BDKJ nutzte seine Kontakte zu den deutschen Bischöfen, die an der Synode mitwirkten, um den Sichtweisen der Jugend Gehör zu verschaffen.

**Claude Bachmann:** Ja, und wir in der Schweiz haben auch Feuer gefangen und mit unseren bescheideneren Mitteln die Argumente junger Menschen eingebracht, während der Synode etwa über Skype mit Jugendbischof Alain de Raemy. Die Beratung hätte aber noch intensiver sein können.

*Wie konnten Sie im Vorfeld die Stimmen Jugendlicher sammeln?*

**Claude Bachmann:** Es gab die Diskussionen bei den Treffen der Jugend-



*Jugendsynode in Rom: Papst Franziskus ermutigt und ermächtigt junge Leute.*

*Bild: Cristian Gennari/Romano Siciliani/kna-bild.de*

seelsorgenden über die vorsynodalen Arbeitspapiere, etwa das sogenannte «Instrumentum Laboris», ferner viele direkte Gespräche mit jungen Männern und Frauen, etwa in den Pasta-Talks, die wir durchgeführt haben.

**Viktor Diethelm:** Wichtig war auch die Arbeit in der Task-Force, welche im Vorfeld die Jugendbefragung zu Händen der Bischofskonferenz durchgeführt hat.

*Konnten sich die Jugendlichen dann in Rom tatsächlich Gehör verschaffen? Und umgekehrt: Was wollte der Papst*

*mit der Synode erreichen? Er hat sie ja einberufen.*

**Claude Bachmann:**

Der Papst scheint mir ein Freund synodaler Prozesse zu sein, des ignatianischen Zuhörens und Unterscheidens. Es gab auf der Synode einen Wechsel im Dreischritt vom bekannten «Sehen – Urteilen – Handeln» zum «Erkennen – Interpretieren – Wählen», also einen aufmerksamen, differenzierten Gesprächsprozess hin zu vielfältigeren Handlungsoptionen, wie ja auch Menschen vielfältig sind. Der Papst und sehr viele Bischöfe wollten wirklich den jun-



gen Leuten direkt zuhören. Für manche Bischöfe war das fast so etwas wie eine Gnadenerfahrung. Ich bin sicher, viele von ihnen haben die Synode anders verlassen, als sie gekommen sind. Auch die Bereitschaft zur Selbstkritik fiel bei den Bischöfen sehr hoch aus.

*Mittlerweile ist das Abschlussdokument der Synode erschienen. Welche Aussagen überraschen Sie?*

**Claude Bachmann:** Die Synode bringt klar zum Ausdruck: «Gott redet durch die jungen Menschen zu uns», d. h., die Jugendlichen sind ein theologischer Ort, wie das Volk Gottes, wie die Tradition. Gott ist in jungen Leuten schon präsent. Jugendliche sind keine leeren Gefässe, die wir füllen müssen. Das bedeutet für die Kirche, auch für uns Jugendseelsorgenden, dass wir unsere Haltung noch stärker ändern: Nicht die jungen Leute müssen zu uns kommen, sondern wir zu ihnen. Es gilt, in ihre Lebenswelten einzutauchen.

*Das führt zu der Frage, wie es nach der Synode weitergeht.*

**Claude Bachmann:** Wir wollen die Dynamik der Synode mitnehmen und mit den Jugendlichen etwas machen, nicht für sie, also echte Partizipation. Die jungen Leute sollen Protagonist/innen in der Kirche sein.

**Viktor Diethelm:** Das heisst für uns, dass wir Jugendliche nicht «versorgen», sondern sie in Aktion treten lassen, ermutigen und ermächtigen. Dann brauchen wir auch Formen interreligiöser Jugendarbeit und eine Stärkung spiritueller Elemente, also Jugendliche in einer lauten, vollen Welt in ihre Innerlichkeit begleiten.

*Bei was hat die Synode enttäuscht?*

**Viktor Diethelm:** Der ganze Bereich der Sexualität. Dort hat die Synode keinen Mut bewiesen. Rund um die Frage sexueller Identitäten gab es keine Aufbruchstimmung. Das Wort «Gender» kommt

nicht vor und der Begriff «LGBT» für Lesben, Schwule, Bi- und Transsexuelle wurde nach Intervention eines Bischofs aus dem Schlussdokument gestrichen. Auch die Missbrauchsthematik wurde «als Fehlverhalten einiger Menschen» viel zu schwach formuliert.

*In den nächsten Tagen beginnt das Weltjugendtreffen in Panama. Dort treffen sich ja eher junge Leute, die ihren Glauben feiern. Ist das eine ganz andere Welt als die kritisch diskutierende Synode?*

**Viktor Diethelm:** Wir müssen wegkommen von gegenseitigem Abwerten und Fragmentieren, als wären die einen eher liturgisch und hochgläubig unterwegs und die anderen, wie Jungwacht oder Blauring, diakonisch und scheinbar kirchenferner. Die Kirche soll vielfältige Lebenswelten integrieren. Panama mit dem Weltjugendtag ist eine davon. Entsprechend braucht es auch ein breiteres Verständnis von Berufungsarbeit. Gott beruft Menschen nicht nur zu kirchlichen Berufen, sondern

**Viktor Diethelm, 44,** stammt ursprünglich aus dem Thurgau. Er ist Religionspädagoge und Leiter der Fachstelle für offene kirchliche Jugendarbeit in Luzern.

**Claude Bachmann, 33,** stammt aus Luzern. Er ist ebenfalls Religionspädagoge. In Chur absolviert er derzeit das Theologiestudium und leitet gleichzeitig den Fachbereich kirchliche Jugendarbeit der katholischen Landeskirche Graubünden.

ruft sie zu allen möglichen Formen von Lebensaufgaben und Erwerbsarbeit. Claude Bachmann: Ich greife nochmals das Stichwort «Zuhören» auf. Wenn wir einander zuhören, sind wir miteinander auf dem Weg. Wir können unter einem gemeinsamen Bekenntnis den Glauben feiern und praktisch handeln – und zugleich unterschiedlich sein.

*Interview: Andreas Wissmiller*



*Claude Bachmann (l.) und Viktor Diethelm wollen in ihrer Arbeit die Dynamik der Synode aufgreifen.*  
*Bild: Andreas Wissmiller*

# Seelsorgen statt Sitzungen absitzen

**Künftig gibts auch in der Kirche Direktionsassistentinnen und Direktionsassistenten. Sie entlasten Pfarrer und Gemeindeleiterinnen, die oft mehr am Schreibtisch sitzen, als in der Seelsorge unterwegs zu sein. Eine Chance auch für Quereinsteigende.**

Den Blick frei bekommen für die Seelsorge – das wünschen sich Frauen und Männer, die eine grosse Pfarrei oder einen Pastoralraum leiten. Stattdessen sitzen sie oft mehr am Schreibtisch oder eilen von Sitzung zu Sitzung.

## **Aufstiegsmöglichkeit**

Die Deutschschweizer Bischöfe haben deshalb eine neue kirchliche Funktion eingeführt, die Leitungsassistentenz. Wer diese Aufgabe übernimmt, hat den Überblick im Pfarreialltag – verwaltet Termine, organisiert Bespre-



*Ohne Sitzungen gehts auch im Kirchenalltag nicht. Mitunter blockiert die Verwaltungsarbeit aber das Kerngeschäft, die Seelsorge. Bild: Gregor Gander*

## **Freiwillige begleiten**

«Kirchliche Freiwilligenanimation» heisst der zweite neue Seelsorgeberuf, den die Deutschschweizer Bischöfe eingeführt haben. Er richtet sich an Katechetinnen und Katecheten sowie Jugendarbeitende. «Freiwillige wünschen vermehrt professionelle Begleitung und Bildungsangebote», heisst es in einer Mitteilung des Bildungsrats der katholischen Kirche in der Deutschschweiz. Und sie wollten nicht nur Anerkennung, sondern auch Mitsprache.

Wer sich für die neue Funktion qualifizieren will, muss den Lehrgang «Freiwilligen-Koordination» von Benevol besuchen und drei bis fünf Module (je nach Vorbildung) absolvieren. Anbieter ist das Theologisch-pastorale Bildungsinstitut.

tbi-zh.ch | formodula.ch

chungen, schreibt Protokolle, hat ein Auge aufs Budget.

«Ein attraktives Weiterbildungsangebot», findet der Bildungsrat der katholischen Kirche in der Deutschschweiz – für Quereinsteigende ebenso wie für Pfarreisekretärinnen und -sekretäre. «Ihnen fehlen für einen Aufstieg zu mehr Verantwortung bisher passende Stellen», heisst es in einer Medienmitteilung. «Dabei bringen einige überdurchschnittliche Kompetenzen mit und wollen gerne mehr leisten.»

## **Zwei Module**

Wer sich als Leitungsassistentin oder Leitungsassistent qualifizieren will, muss zwei Module am Theologisch-pastoralen Bildungsinstitut in Zürich besuchen. Den Erfolg bestätigt ein kirchliches Zertifikat. Die Module sind Teil des kirchlichen Aus- und Weiterbildungssystems ForModula, in dem bereits Katechetinnen und Kate-

cheten sowie kirchliche Jugendarbeitende ausgebildet werden.

Das Profil der neuen Funktion Leitungsassistentenz entspreche in der freien Wirtschaft einer Direktionsassistentenz, erklärt der Bildungsrat. «Wer so ausgebildet ist oder gar vertiefte Managementkenntnisse mitbringt, dem kann eine Pastoralraumleitung getrost administrative Aufgaben delegieren, sofern ein Grundverständnis der Kirche vorhanden ist.»

## **Gleiche Linie für alle**

Die Bischöfe griffen damit eine Entwicklung auf, die bereits im Gang sei, heisst es in der Mitteilung weiter. In den grösser werdenden pastoralen Einheiten mehrten sich entsprechende Stellenbeschreibungen. «Bislang fehlte jedoch eine in allen Bistümern anerkannte Linie, die den Kirchgemeinden für solche Anstellungen eine Orientierung gibt.»

*Dominik Thali*

# Wenn Flüchtlinge auf Malta landen

Der Inselstaat Malta erfüllt als eines der wenigen EU-Mitglieder das ihm zugewiesene Kontingent an Flüchtlingen. Die maltesischen Kapuziner entwickelten für die Migranten Hilfsprogramme. Von diesen berichtet der Leiter, Pater Philip Cutajar.

Wir Kapuzinerbrüder von Malta haben in Zusammenarbeit mit einem Berater für Drogenabhängige ein Programm zur Unterstützung von Flüchtlingen und Immigranten gestartet. Wir wollen sie geistlich und psychologisch betreuen. Jede einzelne Person zählt. Ihr wollen wir Kraft spenden. Das Spektrum der Fürsorge reicht von konkreter Hilfe zur Befriedigung wirtschaftlicher, rechtlicher und sozialer Bedürfnisse bis hin zu psychotherapeutischen Massnahmen zur Bewältigung der anhaltenden Traumaeffekte, die lange anhalten können.

## **Sprach- und Kulturkenntnisse**

Nebst der Hilfe zur Befriedigung der

### **Alles wird anders**

Während der Migration ändert sich praktisch alles im Leben der Auswanderer: Ernährung, Klima, Sprache, Kultur und Status. Migrantinnen und Migranten erleben eine Trennung von ihren sozialen Netzwerken und vertrauten Umgebungen. Sie machen sich Sorgen um ihre Familienmitglieder, die sie zurücklassen mussten.

Die Migranten sind einer hohen Stressrate und dem erhöhten Risiko von psychischen Störungen und Drogenmissbrauch ausgesetzt. In der jüngsten Vergangenheit haben sich in Malta mehrere Einwanderer aufgrund von Frustrationen und dem ständigen Gefühl der Ablehnung das Leben genommen.



*Eritreische Gläubige auf Malta mit ihrem Pfarrer, dem Kapuziner Philip Cutajar.*

*Bild: zvg*

Grundbedürfnisse gibt es eine bescheidene finanzielle Unterstützung. Ebenso werden Kleider verteilt. Wir bieten auch Englischunterricht und eine transkulturelle Beratung – entscheidende und wesentliche Voraussetzungen für eine bessere Integration in die maltesische und europäische Gesellschaft. So gewinnen die Menschen in ihrem neuen Umfeld zunehmend Unabhängigkeit und können ihre Fähigkeiten einsetzen.

Denn die Kenntnisse der englischen Sprache und anderer Kulturen ermöglichen eine bessere Kommunikation mit den Arbeitgebern. Sie erlauben, Emotionen auszudrücken. Sie erleichtern den Zugang zu den Zentren der medizinischen Grundversorgung und schaffen mehr Möglichkeiten für Bildung und Sozialisation.

## **Erste Personalpfarrei**

Im Rahmen des Flüchtlingsprogramms errichteten wir speziell für die eritreische Gemeinschaft eine Personalpfarrei. Sie ist auf Malta in der Migrantenseelsorge einer der ersten ihrer Art. Jeden Sonntag feiert ein Kapuziner mit den Migranten die heilige Messe. Auch Hochzeiten, Erstkommunion und Taufen gibt es.

Es gelang den Kapuzinern auf Malta, eritreische Brüder, die in Italien wirken, zu gewinnen, so dass einmal im Monat ein eritreischer Kapuziner aus Mailand kommt, um mit den Migranten in ihrer eigenen Sprache die Messe zu feiern und die Beichte zu hören.

*Philip Cutajar,  
Kapuziner und Projektleiter*

**AZA 6210 Sursee**

Erscheint  
vierzehntäglich

Redaktionsschluss  
Nr. 2/2019

Donnerstag, 3. Januar 2019  
Erscheint am  
Dienstag, 15. Januar 2019

*Herausgeberin:* Katholische Kirchgemeinde Sursee

*Redaktionsteam:* Georges Achermann (Leitung),  
Werner Mathis, Hanspeter Bisig, Franz Bieri,  
Claudio Tomassini, Claudia Andermatt

*Zuschriften:* Redaktion Pfarreiblatt, Postfach 376,  
Sursee, 041 921 55 04, pfarreiblatt@pfarrei-sursee.ch

*Bestellungen, Abbestellungen, Adressänderungen:*  
Katholisches Pfarramt, Rathausplatz 1, 6210 Sursee  
041 926 80 60, Mail: sekretariat@pfarrei-sursee.ch

## AKTUELL • KIRCHGEMEINDE UND PFARREI ST. GEORG SURSEE



### Herz-Jesu-Freitag

Freitag, 4. Januar, 14.15 Uhr,  
Gebet/Rosenkranz Chrüzlikapelle.

Freitag, 4. Januar, 20.15 bis 8.00  
Uhr, gestaltete Anbetungsstunden  
in der Kapelle Mariazell.

### Sternsinger sind unterwegs

Nach dem Familiengottesdienst in  
der Pfarrkirche am Sonntag,  
6. Januar, 10.30 Uhr, sind die  
Sternsinger unterwegs. Wenn Sie  
einen Besuch wünschen, bestellen  
Sie die Sternsinger bei Monika Piani,  
041 921 78 22 oder monika.piani@  
pfarrei-sursee.ch; Carina Wallimann,  
041 921 07 29 oder carina.walli-  
mann@pfarrei-sursee.ch

### Neujahrskonzert in Schenkon

Am Sonntag, 6. Januar, nach dem  
9.30 Uhr-Gottesdienst in der  
Namen Jesu Kapelle lädt die  
Gemeinde Schenkon zum  
Neujahrskonzert ins Begegnungs-  
zentrum ein..

### Chele-Kafi

Am Sonntag, 6. Januar, nach dem  
10.30 Uhr-Gottesdienst: Chele-Kafi  
in der Meinradstube im Pfarrhaus.



### Viel Glück im neuen Jahr

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser,  
wünschen wir einen guten Rutsch  
ins neue Jahr, viel Glück, gute  
Gesundheit und viele schöne  
Erlebnisse.

Pfarreiblatt Sursee  
Redaktionsteam

### Frauentreff

Treffpunkt am Donnerstag,  
3. Januar, 14 Uhr, Pfarreiheim,  
Dägersteinstrasse 1.  
Frauenbund

### Preisjassen der Pensionierten

Am Dienstag, 15. Januar,  
14 Uhr, sind alle Pensionierten zum  
Preisjassen ins Pfarreiheim an der  
Dägersteinstrasse 1 eingeladen.  
Gruppe Pensionierte der Pfarrei

### Wir feiern mit den Tauffamilien

Am Sonntag, 13. Dezember,  
10.30 Uhr, sind alle Tauffamilien  
und die ganze Pfarrei zu einem  
einfachen und frohen Gottesdienst  
in die Pfarrkirche eingeladen.

### Singgottesdienst mit Erstkommunionfamilien

Am Samstag, 12. Januar, 17 Uhr,  
findet ein froher Singgottesdienst  
mit allen Erstkommunionfamilien  
in der Klosterkirche statt.

### Dreikönigsfeier für Kinder

Am Sonntag, 6. Januar, 14.30 Uhr,  
sind alle Eltern und Grosseltern  
zusammen mit ihren Kindern im  
Krabbelalter und auch grösseren  
Kindern zur Dreikönigsfeier in die  
Pfarrkirche eingeladen.  
Spatzentreff

### Kurs Öffentlichkeitsarbeit

Für den Kurs Öffentlichkeitsarbeit  
am Samstag, 12. Januar, 9 – 12  
Uhr, im Pfarreiheim (Dägerstein-  
strasse 1) jetzt anmelden: Pfarramt,  
Rathausplatz 1, 041 926 80 60,  
sekretariat@pfarrei-sursee.ch